

Dem Schicksaal kann man nicht entrinnen !

Inu Yasha und Kagome

Von abgemeldet

Kapitel 3: See again, but are enough for as??

So hab jetzt mal ein neues Kapitel, welches ich reinstellen kann. Erstmal vielen lieben Dank an alle die lesen und so nette und viele Kommis schreiben. Ich hab den Teil noch nicht auf R Fehler kontrolliert ... Sorry deswegen ...

"Bist du wirklich bereit dafür, dass muss ich wissen." "Ja ich würde alles tun." Sie verstand und fuhr fort. "Also es geht darum. Du musst das Juwel um deinen Hals tragen, sonst geht es nicht. Und die muss bewusst sein das es nur für diesen Abend geht, von Mitternacht an bis die Sonne auf geht. Danach wird es dir nie wieder möglich sein ihn zu sehen." Ich hatte eine Entscheidung gefällt und teilte ihr diese nun mit. "Ich sagte bereits ich würde ALLES tun um ihn nur einmal wieder zu sehen. Auch das von mir so sehr gehasste Juwel tragen." Sie lächelte. "Ich habe auch nicht erwartet." "Kaede kann es sein, dass du mir noch eine menge verschweigst. Du wusstest schon bevor wir in den Kampf zogen wie er ausgehen würde." "Ja ich wusste es und genauso auch das du kommen würdest." Ich sprang aufgebracht auf. Man konnte Wut und Endtäuschung in meinen Augen lesen. "Wieso? Wieso nur? Du bist Schuld, All die Jahre habe ich geglaubt ich sei an seinem Tod verantwortlich und das bin ich auch auf eine Weise hin. Doch du trägst die meiste Schuld. Wie konntest du es uns nur verschweigen. Hättest du es gesagt würde er noch leben. Ich hasse dich." Tränen der Wut liefen mir aus den Augen herab. Ich ließ mich fallen. "Du hast Recht Kagome. Aber wenn dann sag es zu ihm. Ich habe ihn aufgeklärt. Wollte euch aufhalten. Doch dieser Sturbock wollte nicht hören." Ich schüttelte gewaltig den Kopf. "Du Lügst. Er würde so was nie tun", schrie ich aufgebracht. Innerlich wusste ich genau das er es tun würde und auch getan hatte. ‚Volltrottel‘, wie konnte er mir das nur antun. Hatte er den nicht geahnt wie viel er mir bedeutete. Ich mochte ihn, mehr als alles andere und ihm war dies völlig egal gewesen. Einen Moment überlegte ich noch mal ob ich wirklich mich mit ihm treffen sollte. Ich entschied mich nochmals dafür. "Es tut mir leid Kaede." "macht nichts mein Kind. Ich weiß wie gerne du ihn hattest. Aber jetzt weiß ich, was er mir damit sagen wollte. Es war sein Schicksaal und diesem kann man nicht entrinnen. Wenn er in dieser Schlacht nicht ums Leben gekommen wäre, dann in einer anderen." Traurig stimmte ich dem zu. "Kaede deswegen willst du mir auch nicht sagen was mein Leben noch mit sich bringt, weil ich es vielleicht versuchen

würde zu ändern und es noch schlimmer damit machen würde." "ich glaube jetzt hast du es verstanden Kagome." Ja ich hatte es wirklich. Jetzt ging es mir besser. Ich wusste jetzt, dass ich nicht an seinen Tod alleine Schuld war. Sondern das Schicksaal. Trotz alle dem musste ich es von ihm hören. Das er mich nicht hasste deswegen und mir verzeiht. Ich war neuem Mutes und das hatte ich nur Kaede zu verdanken. Dankbar umarmte ich sie und rannte danach raus. Zu meinen Freunden, um ihnen alles zu erzählen. Ich fieberte schon jetzt zur Nacht hin und war so glücklich wie schon lange nicht mehr in meinem Leben.

Der Himmel veränderte sich langsam und seine Farbe war nach einer gewissen Zeit von hellblau zu dunkelblau, fast schwarz geworden. Ich saß mit meinen Freunden bei Kaede in der Hütte und schaute die ganze Zeit ununterbrochen auf die Uhr. Shippo lag schlafend in meinen Armen und auch die anderen beiden schliefen Arm in Arm. Ich freute mich für die beiden. Sie hatte sich gesucht und gefunden. Als ich sie so beobachtete stellte ich mir Gedanklich tausende fragen. Würde ich jemals auch meine große Liebe finden? Hatte ich sie vielleicht schon längst gefunden, nur nicht bemerkt? Könnte es sich bei dieser Person, um den toten Inu Yasha handeln? Wie dachte er über mich? Plötzlich zeigte die Uhr eine viertel Stunde vor Mitternacht an. Ich setzte mich auf und legte den schlafenden kleinen Fuchs sanft auf Kaedes Bett, um ihn ja nicht zuwecken. "es ist so weit", sagte nun auch Kaede. Ich nickt kurz und ging auf Kaede zu. Gemeinsam schleppten wir die Dinge für den Zauber zu seinem grab. Es lag neben dem von, der schon seit langem verstorbenen Kikyo. Meine schritte wurden immer langsamer und las ich vor seinem Grab stand, liefen mir einen nach der anderen Tränen die Augen herab. Sie flossen ohne Ende. Mir war es egal. Es waren nicht nur Tränen, der Trauer, sondern auch der Freunde, ihn bald wieder berühren zu können, auch wenn es mit einem Streit enden würde. Es wäre egal. Solange er da ist. Ich wusste das es nur für ein paar Stunden war, doch daran wollte ich jetzt nicht denken. Es zählte nur das hier und jetzt. Überall stellten ich Kaede Kerzen, Kräutermischungen und andere Sachen, die für diesen Zauber wichtig waren auf. Mein Herz klopfte immer schneller. Vor Freude, ihn in wenigen Minuten wieder zu sehen. Ich war mir sicher das es in dem Moment, wer er erschien, mir bis zum Hals springen würde. Zwar war das rein praktisch nicht möglich, aber es würde sich bestimmt genauso anfühlen. Nachdem die Vorbereitungen fertig gestellt waren stellte ich mich ans Grab. Kaede reichte mir einen Zettel, mit den Worten die ich sagen sollte. Gerade wollte ich mich noch mal bei ihr bedanken, als sie mir ins Wort fiel. "ich werde dann jetzt gleich gehen. Du weißt ja was zu tun ist. Nachdem du dir das Juwel umgelegt hast, wirst du dich auf seine Kraft konzentrieren und" "Anschließend den Spruch sagen und den Zettel verbrennen und dies zusammen darf nicht länger als 5 Minuten dauern. Ich weiß es Kaede und werde es schaffen", ich lächelte leicht während ich dies sagte. Ich hörte wie sie davon ging zu ihrer Hütte , um sich wie die anderen schlafen zu legen. Ich war zu aufgeregt, um auch nur einen hauch von Müdigkeit zuzeigen. Aufgeregt sah ich auf die Uhr. Noch 5 Minuten und es würde losgehen. Die Nervosität stieg an. Die letzten Minuten verbrachte ich damit, mit das Juwel um den hals zubinden. Am liebsten hätte ich es weggeworfen, doch ich tat es nicht. Ich brauchte es für den Zauber, damit er wirkte. Die letzten Sekunden verstrichen und nun war es soweit. Ich nahm das Juwel in meine Hand und konzentrierte mich auf seine Kraft. Aufeinmal leuchtete das Juwel der 4 Seelen. Ich hatte es geschafft. Nun faltete ich den Zettel auf und sprach, "Erhöre mich und lass mir dies eine mal meinen Wunsch gewähren. Der Tote aus diesem Grab, soll für ein paar Stunden erlöst werden aus dem reich der Toten und zurück kehren

dürfen unter die Lebenden." Ich sah auf die Uhr und erschrak. Die Zeit war fast um. Schnell schmiss ich den Zettel in eine der kleinen vorhandenen Flammen. Plötzlich erschien, wie aus dem Nichts ein grelles Licht und umgab das Grab. Die Erde erhob sich. Ein Körper kam schwebend hervor. Ich beobachtete die Szene gespannt. Der Lebloserkörper flog war in der Luft. Aus dem Wald sah man etwas hell leuchtendes zu dem Körper fliegen. Es pflanzte sich ein. Schwebend kam der Körper Inu Yashas auf der Erde nieder. Er stand, doch seine Augen waren geschlossen. Erst nur ein leichtes Zucken war zu vernehmen. Nach einer kurzen Weile, die mir allerdings wie eine Ewigkeit vorkam, öffneten sich seine Augen. Seit langem sah ich zum ersten Mal wieder in seine strahlenden Augen. Obwohl er noch bis eben Tot gewesen war, vermittelte er seine alte Wärme, die einem Geborgenheit gab. Verwirrt und unsicher schaute er mich an. Er lebte wieder. Tränen der Freude flossen nur so. So glücklich war ich schon lange nicht mehr. Ich rannte, ohne zu zögern auf ihn zu und umarmte ihn herzlich. Doch meine Umarmung blieb unerwidert. Was war nur los? Ich verstand es nicht? Hasste er mich wirklich und machte mich für seinen Tod verantwortlich?

Die Minuten verstrichen. Ich stand noch immer perplex vor ihm und suchte seinen Blick, doch er wich aus. Eine für mich unangenehme Stille herrschte. Ich versuchte abermals in seinen Augen zu lesen. Sie waren ausdruckslos, wie von einer anderen Welt. Langsam begann ich zu zweifeln. Vielleicht war der Zauber fehl geschlagen. Nein das konnte einfach nicht sein. Einen Moment sah ich nicht zu ihm hin und er verschwand auf einen Baum, wie damals. Aus früherer Angewohnheit murmelte ich dieses eine Wort. "Sitz." Seine Kette, die er noch immer um den Hals trug reagierte und herfiel vom Baum hinab, mit dem Gesicht auf den Boden. Ich konnte nicht glauben, dass ich es gesagt habe. Ich wollte es gewiss nicht tun, denn es würde die Situation sicherlich schlimmer machen, so dachte ich jedenfalls. "Wofür war das den jetzt?" fragte er mich und sah mich zum ersten Mal, seit er auferstanden war an. Mein Herz klopfte aus Freude. Jetzt war er wieder da. Seine Augen hatten wieder dieses Leuchten und waren somit nicht mehr ausdruckslos. Anscheinend hatte es geholfen dieses Wort zu verwenden. Ohne darüber nachzudenken, lief ich ihm zu und fiel ihm abermals in die Arme. Diesmal allerdings erwiderte er die Umarmung. Es war zwar nur eine kurze, doch in mir war nun alles unruhig. Die Gefühle für ihn waren zurück gekehrt. Was sagte ich hier. Sie waren all die Zeit vorhanden gewesen, doch hatte ich sie nicht zugelassen. Ich war ja Schuld an seinem Tod. Nach ein paar Minuten riss er mich aus meinen Gedanken. Er roch an mir. Ich musste unweigerlich anfangen zu lachen. Er sah mich verwirrt an, wie ein kleines Kind. "Du siehst so anderes aus"; stellte er fest. Ich nickte leicht. "Wie kommt es das ich wieder lebe?" Traurig antwortete ich, "Du lebst, das stimmt schon, aber nur bis die Sonne aufgeht. Kaede hat mir dies eine Treffen zum Geburtstag geschenkt." Er verstand. "Du Inu Yasha?" "Hm .." « ich wollte dich um Verzeihung bitten." Es schien nachzudenken und deswegen dauerte es etwa bis er mit einer Antwort gab. "Äh .. klar verzeihe ich dir, aber was soll ich die denn genau verzeihen?" Was? Er hatte es vergessen, dass ich die Verantwortung an seinem Tod trug. Na ja, was erwartete ich auch. Wer weiß, ob sie da unten nicht irgendwann alles vergaßen. Ich setzte mich auf einen Baumstumpf und blickte zu ihm hinauf. Ich konnte es ihm nicht sagen. Nicht solange er mir in die Augen schaute. Schnell fiel mein Blick auf den Boden. Ich spielte mit meinen Fingern, um den mir fehlenden Mut aufzubringen. "ich bin an deinem Tod schuld, all die Jahre in denen du schon nicht mehr unter uns weilt kann ich an nichts anderes mehr denken. Das soll jetzt gewiss nicht so klingen, dass ich dich deswegen nur wieder her geholt habe. Den ich habe

dich vermisst und wie ..." Sofort hörte ich auf zu reden, als ich merkte was ich da gerade am ausplaudern war. Niemals sollte er von meinen heimlichen Sehnsüchten nach ihm erfahren. Unsere Freundschaft wollte ich einfach nicht gefährden. Er musste sich während ich dies dachte zu mir runter gebückt haben, denn ich spürte wie er meine Hände in seine nahm. Ich sah mit Tränen in den Augen zu ihm auf. Immer musste ich weinen. Ich konnte es nicht abstellen, es kam und ging genauso wieder. "Hey weine nicht. Du bist nicht an meinem Tod Schuld, dass ist niemand, höchstens unser Feind, verstehst du?" Ich nickte ein wenig, um ihm zu zeigen das ich ihm zuhörte. "Du hast mich auch gefehlt, aber du kennst mich ja, ich würde mir lieber einen Hals abbrechen als so was zuzugeben." Um meine Lippen machte sich ein kleines Lächeln breit. "Ach ja, gerade schien die das aber gar nicht schwer zu fallen"; während ich dies sagte grinsten wir ihn herausfordernd an. Mir fehlten die Sticheleinen mit ihm, die meistens immer mit einem Streit endeten, doch das war mir jetzt egal. "Nun es war ja auch nicht ernst gemeint, also wieso sollte es mir da schwer fallen." Man ich hasste ihn. Nein das tat ich nicht, aber gegen ihn sah ich immer alt aus. Er konnte einfach besser kontern und üblich sagte ich, wenn mir nichts mehr einfiel, dieses eine Wort, was für ihn vergängliche Folgen aufwies. "Inu Yasha .. das sinnt nach Rache. Si ..." Weiter kam ich nicht, denn ich spürte seinen Atem ganz nah an meinem Gesicht.

Meine Augen versanken nur so, in den seinen. Ehe ich mich versah beugte er sich zu mir runter. Ich schloss automatisch die Augen. Seine Lippen berührten meinen Hals. In diesem Augenblick stellten sich alle meine Nackenhaare hoch. Es störte mich nicht, dass er merkte welche Auslösung ein solcher Kuss von ihm auf mich hatte. Er lies kurz von mir ab und setzte sich auf die Erde. Ich öffnete meine Augen als ich seine Lippen nicht mehr an meinem Hals spürte. Ein wenig verunsichert sah ich zu ihm hinab. "Warum hast du aufgehört?" wollte ich von ihm wissen. Es dauerte eine Weile bis er mir auf meine Frage eine passende Antwort gab. "Kagome ... ich muss eins zuvor wissen. Willst du das nur aus Schuldgefühlen tun? Ich meine .. ich will nicht das du es nur aus diesem einen Grund tust. Außerdem würde es mir zu sehr weh tun. Ich mag dich. Nein es ist." Ich ließ mich vor ihm auf die Knie nieder und legte sanft meinen Finger auf seine Lippen. "Ich würde es nie tun, wenn du mir nicht so viel bedeuten würdest. Du bist der erste Junge der solche Gefühle in mir auslöst", flüsterte ich ihm leise zu. Ich merkte wie er leicht schluckte. Ehe ich mich versah saß ich auf seine Schoß und er auf dem Baumstamm, auf dem zuvor ich gesessen habe. Er kam meinem Gesicht, mit dem seinem näher und hauchte mir zärtliche kleine Küsschen ins Gesicht. Irgendwann spürte ich seine warmen Lippen auf den meinen. In meinen ganzen Körper machte sich ein berauchendes Gefühl des Glückes breit. Während ich nun seinen Kuss erwiderte, sahen wir uns die ganze Zeit unentwegt in die Augen. Mit der Zeit wurden unsere Küsse immer Leidenschaftlicher, verloren jedoch nicht an Zärtlichkeit. Plötzlich merkte ich wie sich seine Zunge einen Weg in meinen Mund suchte und ich öffnete ihn. Anfangs war es für mich ein komisches Gefühl seine Zunge an meiner zu spüren, doch ich gewöhnte mich schnell daran und es fing an mir zu gefallen. Schon Bald war ein gewühlvoller Zungenkuss im Gange und schien gar kein Ende nehmen zu wollen. Die Gedanken das dies ein einmaliger Abend sein würde verdrängte ich. Ich wollte es hier und jetzt genießen, was ich auch tat.

Die Stunden verstrichen. In der ganzen Zeit redeten wir über alles was die letzten Jahren geschehen war und wenn wir dies mal nicht taten küssten wir uns

hingebungsvoll. Traurig schaute ich auf meine Uhr, die zu klingeln begonnen hatte. Ich brauchte gar nichts zusagen er wusste genau was dies zu bedeuten hatte. "Ich werde dich nie vergessen", sagte er sanft zu mir. "ich dich auch nicht, dafür bedeutest du mir einfach zu viel." Während ich dies sagte zog ich das Juwel aus und legte es ihm in seine Hand. Er sah mich fragend an. "Damit du etwas hast was dich immer an mich erinnert", antwortete ich ihm. "Du bist was ganz besonderes Kagome", sprach er und küsste mich ein letztes mal. Als ich meine Augen öffnete, fand ich mich alleine vor. Es herrschte eine unheimliche Stille. Verzweifelt kämpfte ich gegen die aufsteigenden Tränen an. Ich wollte nicht weinen, wollte stark sein, für ihn. Immerhin hatte ich es ihm bei einem unseren vielen Gesprächen an diesem Abend versprochen. Ich hockte noch eine ganze Weile dort auf den Baumstamm und sah in die ferne. Fuhr mit meinen Fingern über meine noch immer warmen Lippen. erinnerte mich dabei an das Gefühl ihn gespürt zu haben, nur dies mal anderes. Früher hatten wir uns höchstens mal umarmt und wenn dann war diese Umarmung immer ziemlich verkrampft. Nie war Zärtlichkeit oder Liebe dabei. Irgendwann stand ich auf und lächelte leicht, als ich ihn sah. Es war nur eine Erscheinung, doch es störte mich nicht. Mit langsamen Stritten ging ich zur Hütte und machte leise die Türe auf, bedacht niemanden meiner Freunde zuwecken. Zu meinem großen Wunden fand ich keinen von ihnen vor. Ich war alleine. Erschöpft legte ich mich ins Bett und schlief recht schnell ein. Zum ersten mal seit Jahren träumte ich wieder schön, um nicht zu sagen wunderschön.

Ich saß auf einer Blumenbedeckten Wiese. Er roch herrlich, nach Frühling. Überall zwitscherten Vögel ihr schönstes Liebeslied. Plötzlich hörte ich Schritte auf mich zukommen. Ich drehte mich um mit meinem schönsten Lächeln, welches ich zur Verfügung hatte. Vor mir stand eingut gebauter junger Mann, so um die 19 Jahre alt. Er hatte lange silberne Haare und trug mittelalterliche Kleidung. Doch wenn ich so zu mir herab blickte erkannte ich das ich auch so gekleidet war. Ich stand auf und sah meinem gegenüber in seine warmen goldenen Augen. Zu meinem verwundern hatte er keine Hunderohren mehr. Er glich einem Menschen. Sanft legte er seine Arme um mich und drückte mich an seinen starken Oberkörper. Ich bettete meinen kopf an seine Brust. Unsere Gesichter kamen sich näher

"Kagome ..", schrie eine mir sehr bekannte Stimme meinen Namen und riss mich aus meinem Traum. Widerwillig öffnete ich meine Augen und sah genau in Shippos Augen. "Was fällt die ein mich zu wecken?" murmelte ich noch immer im Halbschlaf. Doch der kleine Fuchs überhörte mein Gemecker und zog mich mit nach draußen. Meine Freunde sahen mich entschuldigend an. "Tut uns leid, wir konnten ihn einfach nicht aufhalten dich zu Wecken." "schon okay." Ich gähnte einmal herzhaft und sah die anderen fragend an. "Und was gibt es so wichtiges?" "Na ja ... wir haben oder besser gesagt Kaede hat eine Möglichkeit gefunden Inu Yasha wieder zu den Lebenden zu holen", erklärte Sango mir. Meine Müdigkeit verschwand mit einem male. "Und wie?" "Ganz einfach, du wünschst es dir vom Juwel." Als ich dies hörte ließ ich mich auf den Boden fallen. Seufzend und den Tränen nahe sagte ich, "Das wird nicht mehr möglich sein. Ich habe das Juwel nicht mehr, sondern Inu Yasha." Im selben Augenblick kam Kaede hinter dem Haus hervor. "Ohne das Juwel wirst du ihn nicht mehr zu Gesicht bekommen. Du hast dir deine einzige Möglichkeit ihn jemals wieder zu sehen damit selbst kappt gemacht." Die anderen sahen mich aus einer Mischung aus mitleid und Traurigkeit an, da sie ihn genauso wie ich ihn auch vermissten. Ich legte meine Armen um meine Knie und Vergrub mein Gesicht in meinen Armen. Ich spürte wie nun Tränen

über mein Gesicht liefen. Ich wollte nicht das es auch die anderen bemerkten, doch sie hatten es, denn ich merkte wie mich der kleine Kerl umarmte und somit versuchte zu trösten. Doch es würde nicht helfen. Gerade erst gestern hatte ich es geschafft aus meinem tiefen Loch zu gelangen und nun was ich wieder hereingefallen nur noch viel tiefer. Ich würde ihn nie wieder sehen können. Alle Hoffungen ihn vielleicht jemals wieder zu sehen waren mit einemmal zerstört. Ich war wieder allein, ganz alleine und dies mal für immer und ewig. Es war mein Schicksaal und dem konnte ich nicht entrinnen, egal war ich versuchen würde, die war mir nun klar geworden.